



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Kultur der Renaissance in Italien**

ein Versuch

**Burckhardt, Jacob**

**Leipzig, 1913**

XXXIV. Narren

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

dierenden oft sehr fröhlich zunging: In illis (den Schulen des Sokrates und Plato) namque disputari solitum ajunt, in his vero nostris disputari, immo trispotari, quaterque potari frequens patriae mos est . . . Academici de uno, de vero, de motu disserunt, hi nostri de vino, de mero, de potu dispotant. — Wie empfindlich Martin V. über die böse Spötterei der Florentiner wurde: Papa Martino non vale un quattrino, erzählt L. Bruni in den hist. Florent., vgl. Münz, Les arts à la cour des papes Nachtr. (1884), S. 8. — Einen hübschen Spaß von Gonnella erzählt Delicado, Lozana II, 185. Der Fürst verspricht ihm von jedem Arzt 2 Carlino. G., dem die 10 Ärzte Ferraras zu wenig sind, verbindet sich einen Arm und ein Bein, geht auf die Straße, erhält von einer Menge Menschen Ratschläge, denunziert sie dem Fürsten als Ärzte und erhält von jedem die ausgemachte Summe. (Der Schwank ist oft, auch ganz neuerdings, nachgedichtet worden.) Über Gonnella vgl. F. Gabotto L'epopea del buffone, Bra 1893. — Zu den Parodien Petrarkischer Gedichte (vgl. Graf, Petrarchismo, p. 52 sqq.) gehören auch die Calmos. Rossi, Calmo, p. XC sq. Cavassico schrieb (1504) eine zur Aufführung bestimmte Farce gegen den Bellunefischen cancelliere del podestà Cinturella, in welcher die Bauern ihre Klagen gegen den Beamten, der freilich damals schon die Stadt verlassen hatte, vorbringen; Cian, Cavassico I, 110 sqq.; II, 216—227.

## XXXIV.

(Zu Seite 175, Anm. 1.)

Über Narren. (Gehören der Riese Guglielmone und der Zwerg Frambaldo, die 1345 am Hofe des Filippino Gonzaga leben, in diese Reihe? Von dem letzteren erzählt der Chronist Bonamente Aliprandi, bei Muratori n. A. XXIV, 13, S. 151, daß er 3 spani hoch war, ans Pferd angebunden werden mußte, schön sang und zierlich bei Tisch aß; von dem ersteren, daß keiner sich mit ihm an Körperkraft messen konnte.) Als buffoni besonders beliebt waren die Bergamasken, Venezianer, Paduaner. Die Familie Este hatte eine besondere Vorliebe für Narren. Solche begegnet seit 1423, regelmäßiger von 1441 an. Einer der berühmtesten war Scoccola (vgl. unten), der in den Fresken des Palastes von Schifanoja dargestellt ist (1470), wie es scheint, ein getaufter Jude, der sich trotzdem in Geldnöten über die barbari Judei beklagt. Aber auch in Mantua waren Narren beliebt: Francesco, Mattello, Diodato werden von 1462 bis 1486 genannt. M.s Krankheit und Tod 1497, worüber Luzio einen besonderen Aufsatz schrieb, Genua 1891, galt als Nationalunglück. Isabellas Lieblingsnarr war (seit 1493) Galasso; auch Prosperi u. a. Die Narren trugen eine Kappe mit Esels-

öhren. (Vgl. Luzio in der Gazzetta di Mantova 1885, Nr. 265, ausführlicher Luzio und Kenier, Buffoni . . . dei Gonzaga, Nuova ant. ser. III, vol. 34, p. 618—650.) — Ein spanischer Narr, ehemals Jurist: Mossen Borra (eig. Antonio Tallander) † 1446 erwähnt bei Pontano, de liberalitate cap. 89. — Bilder von Narren mit Storchhals und Eselsöhren 1457 in Ferrara. Unbekannte Notizen über Scoccola und seine Frau u. a. gibt G. Bertoni in Riv. d'It' 1903 I, 495 ff. — In Mantua begegnen selbst zwei Närrinnen (matta) Giovanna und Caterina. Im 16. Jahrh. trug einer den seltsamen Namen Crucifisso. — Über Fra Serafino in Mantua, dem 1517 in Rom wegen Schmähung des Papstes 4 Finger abgeschnitten wurden, Arch. stor. lomb. 18, 406. — Über Leos X. Vorliebe für Narren vgl. A. Graf, Un buffone di Leone X in: Attraverso il cinquecento, p. 370 sqq. Der Kammerdiener durfte jederzeit Narren einführen; als M. Musurus vom Papst etwas wollte, ließ er sich, um schneller vorzukommen, als zweiter Baraballa melden. Bei dem Festzug zu seiner Thronbesteigung schritten vier Narren voran, Luzio, S. 117. Unter den Vorgängern Leos haben sicher Eugen IV., Alex. VI., Julius II. Narren gehabt. Einzelnes über Fra Mariano bei Calmo, Lettere, p. 64, A. Cian, Arch. stor. lomb. 18, 407. Anderes von Taormina, Rodocanachi Giorn. stor. 28, 51 sq. — Ein übertriebenes Glückwunschsreiben des päpstlichen Hofnarren Mariano an Leo X. bei Ernennung seines Neffen Lorenzo zum Generalkapitän der florentinischen Republik wird von Cian veröffentlicht (Cultura N. S. 1891, S. 650—655). — In Forli gab es Ende des 15. Jahrhunderts einen buffone, genannt el Greco, Cobelli 317. — Über einzelne buffoni in Venedig 16. Jahrh. vgl. Calmo, Lettere, p. 139, 142. Man wird versucht, die Narren für eine Art politischen Barometers zu halten, wenn man folgende Notiz liest: Ein buffone Storuo, der von Venedig nach Rom geht, spricht übel von Venedig, so daß man im päpstlichen Palast über B. lacht ch'è mal s'ig' a' che'l Papa non è nostro amico 1515, Sanuto XX, 61. — Als eine Art Nachfolger des Gonnella kann man die populäre Figur des fra Stoppino betrachten, Cian im Giorn. stor. XXVII, 345. — Ein Aufsatz von G. Amalfi: Wer hat die Facetien des Piovano Arlotto kompiliert? in der Zeitschr. des Vereins für Volkskunde 1897, Bd. 7, ist völlig wertlos.

## XXXV.

(Zu Seite 176, Anm. 1.)

Leos X. Kurzsichtigkeit. Das Lognon entnehme ich nicht bloß aus Raffaels Porträt (neuerdings vielfach veröffentlicht z. B. in A. Springer: Michelangelo und Raffael, Münz: Raffael,